

# Mit der Religion überzeugen

08.09.2009 - GINSHEIM

## ST. MARIEN 20-köpfige Gruppe begeht in Ginsheim Glaubenswoche

(hkö). Auch der bildschöne Regenbogen als Hoffnungssymbol, zu einem goldenen Sonnenuntergang an den Himmel gemalt, konnte die Entscheidung der Verantwortlichen nicht mehr umkehren: das Jugend-Event zum Ausgang der Glaubenswoche in St. Marien musste von den schönen Stränden der Insel Nonnenaue unter die schützenden Dächer des Pfarrgartens verlegt werden. Zur einbrechenden Dunkelheit verbreitete also ersatzweise ein Grillfeuer verlockende Düfte im Pfarrgarten.

Hier nun erwartete das Team von "misiones" seine jugendlichen Gäste zu einem viel versprechenden nächtlichen Programm. Gemeinsam Lagerfeuer-Atmosphäre zu genießen und ins Gespräch zu kommen über Beziehung und Freundschaft, über Gott und die Welt, über die Nöte des Erwachsenwerdens und darüber, wie der eigene Glaube dabei Hilfe und Orientierung sein kann, dafür waren sie gerüstet. Darauf hatte sich die gemischte Gruppe junger Erwachsener aus der Schönstatt-Bewegung seit einem Jahr vorbereitet.

Im Verlauf der Woche waren sie in den Schulklassen der Gesamtschule Mainspitze gewesen und hatten hier bereits Kontakte gesucht. Sie hatten Rede und Antwort zu Glauben und Kirche gestanden und zum Insel-Event eingeladen. Doch leider hatte sich zum Wochenende das Wetter drastisch verschlechtert und nur wenige Jugendliche hatten den Weg zum Kirchturm gefunden. So nahm das über zwanzigköpfige Veranstaltungs-Team die Gelegenheit wahr, über die Erlebnisse der Woche zu sprechen.

Das Projekt "misiones" - eine Glaubenswoche in katholischen Pfarrgemeinden - wurde als Idee aus Lateinamerika übernommen und als Pilotprojekt erstmals in der Pfarrei St. Marien durchgeführt. Die dabei gemachten Hausbesuche des jungen Teams bei den Menschen in Ginsheim wurden überwiegend positiv bewertet. Entschlossen, Absagen zu akzeptieren, ließen sie sich auch durch verriegelte Türen oder Ablehnung nicht entmutigen. Dass im Vorfeld zu ihrem Unterfangen auch Kritik laut wurde, gestanden sie sich unumwunden ein. Diese war jedoch wissentlich in Kauf genommen worden und mit der herzlichen Aufnahme dort, wo Einlass gewährt wurde, sahen sie sich in ihrer Entscheidung bestätigt. Eine aus dem Team formulierte ihre Motivation zur Teilnahme damit, dass sie mit ihrem Glauben "überzeugen und nicht überreden wolle".

Dass diese Art Glaubensarbeit den selbst jugendlichen Akteuren eine gehörige Portion Courage abverlangte, steht außer Frage. Für ihre Aktion fit gemacht hatten sich die jungen Frauen und Männer aus den verschiedenen Diözesen, deren gemeinsamer Nenner die Schönstatt-Bewegung ist, in einem intensiven Training. Unter ihnen befinden sich Studenten, Auszubildende, Zivildienstleistende und Berufstätige in verschiedenen Ausbildungsstufen.

Zwei Geistliche und drei Schwestern begleiteten und unterstützten die über 20-köpfige Gruppe, die mit dem feierlichen Gottesdienst am Sonntag den Abschluss der Glaubenswoche feierte. Hier durften sich auch die Kinder einbringen und Einstudiertes zum Thema "Glauben" vorstellen. Eine abschließende "Manöverkritik" mit allen Verantwortlichen am Montag sollte dazu beitragen, Erfahrungswerte zu gewinnen. Das Projekt könne in absehbarer Zeit von interessierten Pfarrgemeinden geordert werden, sagte der geistliche Leiter von "misiones", Pater Thomas Jochheim.



*Während der Glaubenswoche sprach das Team in Ginsheim viel über Gott und die Welt.  
Hanne König*